

PartNet Lernvideos | Pilotstudie



Pilotstudie zur Konzeption, Produktion und Evaluation von deutschsprachigen Videos zu partizipativen Methoden der Sozial- und Gesundheitsforschung
Gesine Bär, Silke Geers und Christine Clar | Alice Salomon Hochschule Berlin



1. Projektidee und Hintergrund

Das Projekt zielt darauf, „Lernvideos“ zur Vermittlung partizipativer Methoden für den deutschen Sprachraum wissenschaftlich zu fundieren und für den konkreten Einsatz in aktuellen Handlungsfeldern der gesundheitlichen Chancengleichheit zu erproben. Für unsere Pilotstudie wurden die Methode Fokusgruppe gewählt und öffentlich abrufbare Videos produziert.

Videos bieten die Chance zu einem niedrigschwelligen und adressat_innengerechten Zugang zu einem Thema, zumal multimediales Lernen und audiovisuelle Zugänge zu Wissen an Bedeutung gewinnen (1,2). Ein größeres und medial diverseres Angebot kann eher dem jeweils eigenen Bildungshabitus entsprechen und Ungleichheiten in Bezug auf die Wissensaneignung reduzieren helfen (2). Untersuchungen aus unterschiedlichen Kontexten weisen darauf hin, dass Videos als Lernmedium (im Vergleich zu Lernen ohne Videos) einen positiven Einfluss auf Wissen, Einstellungen und zum Teil auch Verhalten (z. B. Umsetzungspraxis) haben können (3-5).

Konkret soll die Pilotstudie Hinweise darauf geben, ob die Filme nicht nur Wissen vermitteln und zum Handeln motivieren, sondern auch Interesse wecken und Lust auf die Methode machen. Ein Zusatzeffekt soll sein, einen Eindruck von der Umsetzungspraxis zur Fokusgruppen-Methodik im deutschsprachigen Raum zu vermitteln. Dies wird im Rahmen einer Evaluation mit verschiedenen Nutzer_innengruppen erhoben.

2. Methodisches Vorgehen bei der Konzeption der Filme

- Systematische Literaturrecherche in Fachportalen, Fachzeitschriften, Literatur und in einer freien Suche
- Sammlung Projektbeispiele „Fokusgruppen in partizipativen Projekten im deutschsprachigen Raum“ durch Call über Verteiler: PartNet, Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., Inforo online sowie des Paritätischen Gesamtverbandes. Zudem wurden bekannte Projekte direkt angeschrieben.
- Insgesamt konnten 40 partizipative Forschungsprojekte ermittelt werden, die mit Fokusgruppen gearbeitet haben. Es gab eine Interessenbekundung an der weiteren Mitarbeit von 31 Expert_innen.
- Erfahrungsaustausch sowie Validierung des didaktischen und inhaltlichen Konzeptes mit acht Expert_innen aus dem deutschsprachigen Raum
- Kontinuierliche Beratung mit Expert_innen partizipativer Forschung: zwei Workshops auf Berliner Werkstatt Partizipative Forschung 3/2017, 3/2018, 3/2019, Vorstellung der Videos auf CARN-Konferenz 10/2017, vierteljährliche Präsentation des Projektstandes bei den Netzwerktreffen von PartNet
- Produktion und Überarbeitung der Filme „Teaser“ und „Nutzenvideo“
- Drehbucherstellung zusammen mit der durch den Film leitenden „Erzählerin“ und den sog. „Kernbotschafter_innen“
- Produktion des „How-to-Films“ mit Handbuch in mehreren Überarbeitungsschleifen, u. a. Integration von Grafikelementen und Tondateien der Mitwirkenden und englischer Untertitelung
- Erstellen der deutschen Version des Videos „Strukturierte Interview-Matrix (SIM)“ zusammen mit der Universität Ottawa

3. Ergebnisse

3.1 Ergebnisse der Konzeptionsphase

Literaturlage:

Fokusgruppen sind in der Partizipativen Forschung im deutschsprachigen Raum etabliert. Die Literaturlage zur konkreten Methodenverwendung von „Fokusgruppen in partizipativen Projekten“ und die methodische Berichterstattung ist wenig detailliert.

- Dies ist zum einen den praxisbezogenen Zielen der jeweiligen Projekte geschuldet. Beiträge zu einer akademischen Methodendiskussion spielen hier eine untergeordnete Rolle.
- Zum anderen stehen Fokusgruppen häufig nicht im Zentrum des partizipativen Projekts, die i. d. R. mehrere Methoden kombinieren. Sie dienen häufig als „Scharnier“, um die Fragestellung der Initiator_innen zu diskutieren und zu gemeinsamen Themen zu kommen.

Expert_innenworkshop und Feedbackschleifen der Filmentwürfe:

- Die Filmaufnahmen von Fokusgruppen sprechen nicht „für sich“. Daher wird das Erfahrungswissen der Expert_innen als Kernbotschaften zusammengefasst und mit Illustrationen anschaulich gemacht. Am (Kaptitel)Ende des Videos werden die Kernbotschaften wiederholt.
- Ziel für „How-to-Film“: Identifikation mit „Protagonist_innen/Akteur_innen“ noch stärker machen, z. B. Protagonistin geht auf eine Reise, um ihr Wissen zu Fokusgruppen zu erweitern.
- Verschiedene Phasen der Forschungsarbeit erläutern. Film in Kapitel einteilen, die einzeln abgerufen werden können sowie „Kernbotschafter_innen“ mit eingesprochenen Zitaten.
- Zusatzmaterialien mit Hintergrundinformationen und Zusammenfassungen zentraler Filmhalte anbieten.

3.2 Produkte/Filme

Insgesamt sind im Projekt drei Lernfilme zur methodischen Qualifizierung für „Fokusgruppen“ in der partizipativen Sozial- und Gesundheitsforschung sowie eine Untertitelung eines kanadischen Lernvideos entstanden. Alle Videos sind online und zusammen mit einer Handreichung und weiteren Informationen hier abrufbar: www.ash-berlin.eu/partnet-lernvideos

3.3 Ergebnisse der Evaluation

Im Juli/August 2018 wurde eine Online-Fragebogenerhebung für alle vier Filme und das begleitende Handbuch durchgeführt. Trotz der kurzen dreiwöchigen Erhebungsperiode wurden in den 4 Erhebungsteilen 20 – 39 Bögen vollständig, 35 – 97 Bögen teilweise ausgefüllt. Die Evaluator_innen kamen aus den Hauptadressat_innengruppen der Filme: „Fachkräfte“, Menschen mit „Erfahrungsexpertise“ sowie Expert_innen aus verschiedenen Lebenswelten.

Es ergab sich ein positives Feedback für alle drei neu erstellen Filme sowie für das Handbuch und das neu untertitelte SIM-Video. Die Befragten bestätigten die Filme als kreativ, ansprechend und verständlich. Sie sahen sich zudem motiviert, mehr Partizipation in eigenen Fokusgruppen zukünftig zu versuchen. Konzeptbestandteile zur Identifikation mit Sprecherin, ansprechenden Grafiken, Kapitelsequenzierungen und Zusammenfassungen von Kernbotschaften wurden gut geheißen.

Trotz mehrheitlich positiver Beurteilung gab es Kritik am Lernvideo in Bezug auf die Länge und Komplexität. Kürzungspotenzial wurde bei den Zusammenfassungen bzw. Übergängen zwischen den Kapiteln gesehen. Die Projektlandkarte wurde zwar als schön, aber in ihrem Informationsgehalt als zu gering kommentiert. Einige technische Hinweise in Bezug auf die Lesbarkeit und die Tonqualität wurden bereits in einer letzten Überarbeitung umgesetzt.

Zusätzliches Handbuchmaterial wird als nützlich gewertet. Wissenschaftliche Fundierungen und „lessons learned“ aus der Praxis, die über die im Film gezeigten Inhalte hinaus gehen wurden als Erweiterung empfohlen.

Die verschiedenen „Kernbotschafter_innen“ sowie die junge Fachkraft, die durch den Film führt, stehen für den Praxisbezug und die Vielstimmigkeit. Dennoch konnte sich das nicht immer vermitteln. Hierauf sollten zukünftige Filme weiter ein Augenmerk legen.



4. Fazit

Für die produzierten Filme war es wichtig, die Variationsbreite und Partizipationstiefe des jeweiligen Methodeneinsatzes deutlich zu machen. Es wurde dafür plädiert, den Übergang von „klassischen“ Gruppendiskussionen der partizipativen Forschung zu Fokusgruppen der partizipativen Forschung als einen graduellen Übergang darzustellen. Das Besondere, die Einbettung in einen „partizipativen Forschungsstil“ (6) ist als wichtiger Unterschied zu betonen.

Für die Darstellung ergibt sich, 1) den Ansprüchen nach wissenschaftlicher Fundierung und Vollständigkeit zu begegnen, 2) eine einladende Ansprache auch für Neulinge zu finden und 3) die Vielstimmigkeit partizipativer Forschung abzubilden. Bei weiteren Videos wäre noch stärker eine erzählende Darstellung zu empfehlen, die den Mitforschenden und der Umsetzungspraxis mehr Raum gibt und somit einem „inszenierten Expert_innentum“ vorbeugt.

5. Ausblick

Weiterentwicklung wird in der weiteren „Didaktisierung“ der vorgelegten Produkte gesehen – auch in Bezug auf unterschiedliche Nutzer_innengruppen. Hierzu wären ergänzende Materialien und Qualifizierungsmodule zu entwickeln und dafür entsprechende Ressourcen zu akquirieren.

Weitere Lernvideos zu anderen Methoden sollen über das Netzwerk für partizipative Gesundheitsforschung (PartNet) angeregt werden. Auch ein Internetportal für online-Ressourcen partizipativer Forschung wäre hier anzusiedeln. Als guter Ausgangspunkt hierfür gilt die Berliner Werkstatt partizipativer Forschung.

Literatur:

1. Wolf KD. Videotutorials und Erklärvideos als Gegenstand, Methode und Ziel der Medien- und Filmbildung. In: Hartung A, Ballhausen T, Trüttsch-Wijnen C, Barberi A, Kaiser-Müller K, Hrsg. Filmbildung im Wandel. Wien: new academic press; 2015. p. 121-31.
2. Wolf KD. Bildungspotenziale von Erklärvideos und Tutorials auf YouTube: Audio-Visuelle Enzyklopädie, adressatengerechtes Bildungsfilmsehen, Lehr-Lern-Strategie oder partizipative Peer Education? merz. 2015;1(59):30-6.
3. Ljubojevic M, Vaskovic V, Stankovic S, Vaskovic J. Using supplementary video in multimedia instruction as a teaching tool to increase efficiency of learning and quality of experience. The International Review of Research in Open and Distributed Learning. 2014;15(3).
4. Yousef AMF, Chatti MA, Schroeder U. The State of Video-Based Learning: A Review and Future Perspectives. International Journal on Advances in Life Sciences. 2014;6(3&4):122-35.
5. Koumi J. Learning outcomes afforded by self-assessed, segmented video-print combinations. Cogent Education. 2015;2:1045218.
6. Bergold J, Thomas S. Partizipative Forschungsmethoden: Ein methodischer Ansatz in Bewegung. Forum Qualitative Sozialforschung / Forum: Qualitative Social Research. 2012;13(1): Artikel 30.

Kontakt:

Prof. Dr. Gesine Bär, Alice Salomon Hochschule, Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin, E-Mail: baer@ash-berlin.eu
„PartNet Lernvideos | Pilotstudie“ ist ein Projekt des Netzwerkes Partizipative Gesundheitsforschung (PartNet) in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner_innen dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. Das Projekt wurde gefördert durch die BZgA.